

des Ozeans, die er gewöhnlich mit zwei Namen *Sirdifeni vel* (oder *et*) *Rerefeni* belegt, nach Dania IV, 13, und von den Dänen weiß er aus den Berichten der gotischen Philosophen Aitanaridus, Eldevaldus und Marcomirus, daß sie vor allen Völkern sehr schnell seien. Er kennt ein Witzwort über sie: *Laudabatur Parsus Marco, dum non venerat Gothus, sed o! ubi est Danus?* MOMMSEN¹ wollte *Gothos* in *Danos* ändern — früher las man *noverat* —, aber das würde die Steigerung beeinträchtigen, denn unser Marcomirus lobte den Parther — so MOMMSEN —, so lange nicht der Gote aufgetaucht war, und geschwinder als dieser ist der Däne! Dieses Dania wird heute (*modo*) das Land der Nordmänner genannt und in ihm fließen sehr viel Flüsse in den Ozean, unter andern auch die 'Lina' oder Dina (IV, 17).

Von Dania, dem Lande der Nordmänner, führt ihn das folgende Kapitel IV, 14 nach *Datia prima et secunda*, welches auch *Gipidia* heißt: *ubi modo Uni qui et Avari inhabitant*. Die beiden Dacia haben ebenfalls Philosophen der Goten beschrieben, von denen er Menelac und Aristarchus gelesen hat, aber er ist bei der Beschreibung dieser Länder lieber dem Sardatius gefolgt. Was er aber über Dacia schreibt, daß es auch Gipidia genannt werde, hat er aus Jordanes, Get. c. 12 abgeschrieben, den er als Chronographen am Schlusse des Kapitels zitiert und noch öfter nennt, und die Brücke von der Elbe-Mündung zur Donau-Mündung hat sehr wahrscheinlich der Gleichklang der Namen geschlagen. Daß diese Verwandtschaft auch für die Elbe nicht ohne Folgen geblieben ist, werden wir gleich sehen. Vorläufig bleibt aber unser kundiger Geograph im Süden, denn an die beiden Dacia schließt er Illyria (IV, 15) und Dalmatia (IV, 16) an.

Nunmehr erinnert er sich wieder an das oben genannte (IV, 13) Dania und setzt die Reihe mit dem benachbarten Saxonia (IV, 17) fort, denn so ist natürlich das in AB wiederholte Dania zu korrigieren (S. 212, 9). Das Sachsenland hat der Gotenphilosoph Marcus Mirus beschrieben, wie er zur Abwechslung hier genannt wird, und auch dieses durchströmen viele Flüsse; er nennt vier Namen, u. a. die Lippe. Nach Süden hin, nämlich von Dania aus gesehen, liegt das Elbland: *patria quae dicitur Albis*, die *Ma-*

¹) MOMMSEN, Über die Unteritalien betreffenden Abschnitte der ravenatischen Kosmographie (Berichte über die Verhandlungen der Kgl. sächsischen Ges. d. Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist. Kl. 3, 1851, 115, N. 3).